

# Veranstaltungsreihe „Eltern im Übergang Schule-Beruf – mein Kind im Übergang Schule-Beruf“

## Handlungsfeld 1: Berufliche Orientierung

### 1. Ausgangslage

Bei der Berufswahl gehören Eltern zu den wichtigsten Ansprechpartnern ihrer Kinder. Immer wieder erreichen die Akteure im Übergang Schule – Beruf Nachfragen von Seiten der Eltern nach den Perspektiven in bestimmten Berufen oder allgemein nach Zukunftschancen mit dem jeweilig angestrebten Schulabschluss der Kinder – unabhängig von Schulform oder Region. Dabei treten Missverständnisse, nicht mehr aktuelle Informationen und Annahmen, die auf nichtzutreffenden Sachverhalten basieren, zu Tage. Um Eltern in ihrer Rolle zu unterstützen, lädt die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) Eltern von Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 8 regelmäßig zu Elternveranstaltungen ein, bei denen Eltern von verschiedenen Akteuren wie der Agentur für Arbeit, der IHK, der Hochschule, der Handwerkskammer und anderen Informationen zur Beruflichen Orientierung erhalten. Ziel der Informationsveranstaltungen ist es, das Interesse und Engagement der Eltern an der Berufsorientierung ihrer Kinder zu vertiefen, Eltern frühzeitig und systematisch in den Prozess der Beruflichen Orientierung miteinzubeziehen und ihnen Unterstützung in ihrer Rolle als Ansprechpartner ihrer Kinder in Sachen Berufsorientierung anzubieten.

### 2. Umsetzung

Ausgangspunkt für die ersten Veranstaltungen im Jahr 2015 war ein Treffen der operativ an der Umsetzung von KAoA beteiligten Akteure im Kreis Lippe. Die Beteiligten, neben der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) beispielsweise die Agentur für Arbeit, die Kammern, die Hochschule, haben sich über ein grundlegendes Konzept der Elternveranstaltungen abgestimmt. Die Grundidee beinhaltet, Eltern mit einem grundlegenden Überblick über relevante Themen, potenzielle Ansprechpartner und Entwicklungen in der Berufsorientierung zu versorgen. Regelmäßige Absprachen mit den Partnern der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ vor Ort sichern seither Ausrichtung und Fortführung der Elternveranstaltungsreihe. Eingebunden werden darüber hinaus die jeweils an einer Veranstaltung beteiligten Akteure; neben den Partnern sind dies beispielsweise Vertreter von Unternehmen.

Die Rolle der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule – Beruf (Schu.B) dabei ist vor allem die Koordination der unterschiedlichen Termine und Abstimmung mit den Partnern im Jahresverlauf. Im Abstand von mindestens vier Wochen finden fünf bis sechs Veranstaltungen pro Jahr statt. Die Organisation der jeweiligen Termine, der Versand der Einladung, der über eigenen Elternverteiler und einen Schulmailverteiler erfolgt, sowie die Pressearbeit liegt bei der Kommunalen Koordinierungsstelle. Die jeweils beteiligten Partner oder Akteure stellen in aller Regel die Räumlichkeiten sowie Getränke und eventuell einen kleinen Imbiss. Für die inhaltliche Planung sind in erster Linie die jeweils beteiligten Partner und Akteure in Absprache mit der Kommunalen Koordinierungsstelle verantwortlich. Eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter der Kommunalen Koordinierungsstelle begrüßt und setzt je nach Veranstaltung eventuell einen kurzen Input.

Abhängig von den jeweiligen Themen finden die Elternveranstaltungen regen Anklang bei den Eltern. Die Veranstaltungen finden in der Regel abends statt und beinhalten Vorträge sowie den Austausch mit den jeweils beteiligten Akteuren. In einem jährlichen Rhythmus bieten wir derzeit Themen wie „Mein Kind auf dem Weg ins Studium“ gemeinsam mit der Hochschule, „Unterstützungsmöglichkeiten der Agentur für Arbeit“ gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, „Die Perspektive der Wirtschaft“ auf potenzielle zukünftige Auszubildende gemeinsam mit Phoenix Contact GmbH & Contact. Dabei hat sich eine Veranstaltungsdauer zwischen zwei und zweieinhalb Stunden etabliert. Um den möglichen Anreisewegen gerecht zu werden, beginnen die Veranstaltungen in der Regel um 18:00 Uhr oder 18:30 Uhr. Idealerweise werden informative Vorträge kombiniert mit Aktivitäten „zum Sehen und Anfassen“, also mit einer Besichtigung von Werkstätten, Beratungsräumen oder Hörsälen und dem Ausprobieren von Werkzeugen und dergleichen. Getränke und Kekse oder sogar ein kleiner Imbiss werden von den Eltern gerne angenommen.

Durchschnittlich konnten in den Jahren 2016 bis 2018 rund 70 Teilnehmer je Veranstaltung begrüßt werden. Regelmäßig wird Feedback von teilnehmenden Eltern und Akteuren sowie Partnern eingeholt und reflektiert. Im Ergebnis werden Durchführungszeiträume, Abstände zwischen den einzelnen Veranstaltungen, Durchführungsorte und nicht zuletzt Themen entsprechend variiert und angepasst. Ein Beispiel für ein neues Format, das sich entwickelt hat, ist der Elterninformationsstand („EIS“) bei der „Berufe live“ der Aus- und Weiterbildungsmesse der IHK Lippe zu Detmold. Eltern, die ihre Sprösslinge zur Messe begleiten, haben hier die Möglichkeit, sich ganz individuell zur Berufsorientierung und Ansprechpartnern zu informieren. Dem Wunsch vieler Eltern folgend wird zurzeit ein Workshop-Angebot entwickelt, in dem Eltern und Kinder gemeinsam Fähigkeiten und Fertigkeiten ausprobieren und sowohl miteinander als auch mit Ansprechpartnern aus der Praxis ins Gespräch kommen können. Eine Jahresplanung hat sich im Kreis Lippe bisher nicht etablieren können. Intern verfolgt die Kommunale Koordinierungsstelle Schule – Beruf (Schu.B) eine grobe Jahresplanung, die fortwährend aktualisiert wird. Viele Termine ergeben sich allerdings relativ spontan, wobei erfahrungsgemäß eine Planungs- und Vorbereitungszeit von mindestens vier Wochen notwendig ist.

### **3. Gelingensbedingungen/Empfehlungen**

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Implementierung von Informationsveranstaltungen für Eltern sind folgende Aspekte zu beachten:

- Der Informationsbedarf der Eltern ist mitunter sehr heterogen. Von einem allgemeinen Überblick über das Feld der Berufsorientierung über die Orientierung zu Ansprechpartnern bis hin zu speziellen Fragen das eigene Kind im Prozess der Berufsorientierung betreffend sollten Ansprechpartner vorbereitet sein. Ausreichend Informationsmaterial vorzuhalten empfiehlt sich selbstverständlich ebenfalls.
- Die Teilnahmebereitschaft der Akteure gilt es zu sichern, um nicht nur Räume zu Verfügung gestellt zu bekommen, sondern auch authentische Informationsmöglichkeiten durch Mitwirkung von Mitarbeitern zu schaffen. Ein regelmäßiger Austausch mit potenziell teilnehmenden Akteuren sichert den Fortbestand der Veranstaltungsreihe.
- Im Kreis Lippe hat sich die Einrichtung eines Eltern-Mail-Verteilers als vorteilhaft erwiesen, über den interessierten Eltern regelmäßig erfolgreich für die Einladung zu Informationsveranstaltung erreicht werden.

#### 4. Ergänzende Materialien

Auf der Website [www.lippe-schub.de](http://www.lippe-schub.de) ist eigens ein Bereich für die Zielgruppe „Eltern“ eingerichtet worden. Hier finden interessierte Leserinnen und Leser die Präsentationsunterlagen zu den einzelnen Veranstaltungen, sofern die beteiligten Akteure einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Vereinzelt finden sich hier auch Fotos und weitere Materialien zur Vertiefung.

#### **Kontakt**

Friederike Reinecke

Tel.: 05261 2889298

E-Mail: [reinecke@lippe-bildung.de](mailto:reinecke@lippe-bildung.de)

Internet: [www.lippe-schub.de](http://www.lippe-schub.de)

Stand der Bearbeitung: 25.01.2019